

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Neudorf, Ortmannsdorf, Rüssen St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermüssen, Ruchsnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 213.

Veranschlagt: 4kr. 7.

Dienstag, den 13. September

Telegramm-Adresse: 1904. Tageblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwisdauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

## Städtische Sparkasse Lichtenstein.

Sparanlagen werden an allen Wochentagen angenommen und zurückgezahlt.

Expeditionsstunden  
vormittag 8—12 Uhr, nachmittag 2—4 Uhr.

Alle am 1., 2. und 3. eines jeden Monats bewirkten Einlagen werden auf den vollen Monat der Einzahlung verzinst.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeinde-, Armen- und Feuerlöschkasten-Rechnungen aufs Jahr 1903 fertiggestellt sind, liegen dieselben für die Beteiligten vom 12./9. bis 21./9. bei Heinrich Schubert, vom 22./9. bis 1./10. bei Oswald Goldammer und vom 2./10. bis 11./10. bei Friedrich Hämig öffentlich aus.

Bernsdorf, den 10. September 1904.  
Der Gemeinderat.  
List. G.-V.

## Die Rundreise des Prinzen Georg von Griechenland.

Den maßgebenden Politikern in Athen hat es beliebt, gerade in einer Zeit, da die mazedonischen Angelegenheiten noch immer ein ungelöstes Fragezeichen bilden und da ferner in Ostasien der blutige Krieg zwischen Rußland und Japan tobt, wieder einmal das kretische Problem aufzurollen. Sie haben den Prinzen Georg, den Generalgouverneur oder Oberkommissar von Kreta, auf eine politische Rundreise geschickt, um bei den europäischen Kabinetten wegen einer Vereinigung Kretas mit Griechenland anzuklopfen, in welcher Mission der Prinz zuerst in Rom, dann in Paris weilte, worauf er über Wien nach Petersburg weitergereist ist. Schon jetzt läßt sich aber kaum bezweifeln, daß Prinz Georg mit seiner Forderung bei den Mächten auf keine Gegenliebe zu rechnen hat, man hat eben überall noch genug von den letzten kretischen Wirren und wünscht vorerst keine Neuaufgabe derselben. Bereits wird denn auch aus Bestoffen gemeldet, Prinz Georg wolle nicht an seinem Verlangen einer sofortigen definitiven Vereinigung Kretas mit Griechenland festhalten, sondern sich mit einer Angliederung der Insel an Griechenland nach dem Muster von Bosnien und der Herzegowina begnügen. Aber selbst mit dieser Einschränkung seiner Bestrebungen dürfte der Prinzen-Gouverneur kein Glück bei den Mächten haben, die Pester offiziöse Stimme jagt es geradezu heraus, Prinz Georg werde auf seiner Rundreise bei den kretischen Schutzmächten wohl bald zu der Erkenntnis gelangen, daß seine Bestrebungen gegenwärtig unzeitgemäß seien; er wird also voraussichtlich mit leeren Händen nach Athen und Kreta zurückkehren.

Sicherlich ist denn auch der Zeitpunkt für die erneute Aufwerfung der kretischen Frage unglücklich genug gewählt. Von den ostasiatischen Ereignissen und deren Widerspiegelung in den Beziehungen der Mächte zu einander ganz abgesehen, ist die Lage auch im europäischen Orient noch keineswegs so gefestigt, daß es gefahrlos wäre, sie einer neuen Belastungsprobe zu unterwerfen. Schon aus diesem Grunde ist es wenig wahrscheinlich, daß die vier Schutzmächte England, Frankreich, Italien und Rußland Neigung hätten, auf die Wünsche des Prinzen einzugehen und sich mit der Pforte, die die ihr verbliebenen Rechte auf Kreta jäh festhält, in abermalige weitschichtige Unterhandlungen einzulassen. Ueberdies ist zu berücksichtigen, daß es sich durchaus nicht allein um die Frage handelt, ob Kreta ein Dasein als halb selbständiges Staatswesen führen oder mit Griechenland vereinigt werden soll. Die internationale Bedeutung der Insel steht vielmehr mit ihrer Brauchbarkeit als Flottenstützpunkt in engem Zusammenhang. Durch die Subdubai kommt Kreta eine nicht zu unterschätzende strategische Wichtigkeit zu, die bei jeder ernstlichen Verwicklung im östlichen Teile des Mitteländischen Meeres alsbald zutage treten würde. Bei einer Angliederung der Insel an Griechenland würde somit die Frage entstehen, welche von den beteiligten Mächten — also in erster Linie Rußland und England — die meiste Aussicht hätte, auf die griechische Politik dauernd einen bestimmten Einfluß auszuüben. Je nach Beantwortung dieser Frage würde England oder Rußland in kritischen Zeiten über Kreta als Flottenbasis verfügen können. Da es nun vorerst kein Mittel giebt, die Haltung Griechenlands im voraus zu binden, so erscheint es nur begründlich, wenn weder die St. Petersburger noch die Londoner Regierung zur Zeit den Wunsch hat, der kretischen Angelegenheit eine Wendung zu

geben, von der niemand wissen kann, wohin sie schließlich führen wird. Nach alledem ist anzunehmen, daß die Rundreise des Prinzen Georg durch die europäischen Hauptstädte ergebnislos bleiben wird, und es ist nur zu hoffen, daß man sich in Griechenland und auf Kreta selbst mit dieser Tatsache schlecht und recht abfinden wird.

## Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 12. Sept. Die Verluste der Russen in der Umgegend von Liaujiang werden insgesamt auf 25000 Mann geschätzt.

Petersburg, 12. Sept. Wie hier verlautet, hat Statthalter Alzejew den Jaren seine Demission unterbreitet. Der Zar hat eine Entscheidung bis jetzt noch nicht getroffen.

Petersburg, 12. Sept. Das baltische Geschwader ist gestern nachmittag 2 Uhr nach dem äußersten Osten abgegangen.

London, 12. Sept. Privatnachrichten aus Tokio bestätigen, daß Kuroki östlich von Mukden auf Lienling marschierte. Oka stehe westlich, Rodzu südlich von Mukden.

London, 12. Sept. Aus Tschifu wird gemeldet, daß Port Arthur erneut bombardiert wird. Die Japaner haben den Volksberg stark besetzt, die Kanonen vermehrt, andere Positionen aber teilweise wieder geräumt. Täglich finden Zusammenstöße statt. Die Einnahme wird Ende dieses Monats erwartet, sobald weitere Verstärkungen angekommen sind.

Petersburg, 12. Sept. „Nowosti“ veröffentlicht eine Drahtmeldung aus Mukden, wonach die Haltung des chinesischen Generals Ma mit seinen 15000 Mann europäisch organisierten Truppen, der 12 Kilometer von Mukden entfernt ist, eine bedenkliche sei. Es könne schon in den nächsten Tagen der Fall eintreten, daß General Kuropatkin diese Truppen als Feinde behandeln müsse.

Tschifu, 12. Sept. Ein Chinese, welcher am 4. Sept. Port Arthur verlassen hat, erklärt, daß 5000 Japaner in der Luise- und in der Taubenbucht Aufstellung genommen haben. Die japanischen Verwundeten, welche keine Aufnahme in Dalny finden können, werden in größter Eile nach Japan transportiert.

Petersburg, 12. Sept. Die in Port Arthur erscheinende „Nowi Krai“ meldet unterm 3. September, daß die Japaner am 3. September nach starkem Bombardement einen Sturm ausführten, währenddessen eine japanische Kolonne in die Luft gesprengt wurde. Der Sturm wurde aber zurückgeschlagen. Am letzten August wurde ein japanisches Schiff von den Küstenbatterien in den Grund gebohrt.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Die jüngst durch die Tagespresse gegangenen Nachrichten über das angeblich ungünstige Befinden des Königs Georg von Sachsen werden jetzt von halbamtlicher Dresdener Seite dementiert. Diesem Dementi zufolge ist in dem Befinden des Königs in letzter Zeit keine Veränderung eingetreten. Der greise Monarch unternimmt in Pillnitz täglich kurze Zeit Spaziergänge und Ausfahrten sowie öfters auch Jagdausflüge, letztere auch auf ärztlichen Rat, damit der hohe Herr die stärkende Waldbluft genieße.

Aus Dresden wird zum Prozeß Hahn vom Sonnabend vormittag folgendes berichtet: Heute vormittag wurde wegen Hahns Handlungen in bezug

auf seine Tätigkeit als Treuhänder für Elektrizitäts-Zentralen-Prioritäten verhandelt. Die Verhandlungen ergaben, daß die Technik der Durchführung, Korrespondenz und der Verträge in dem Trio Elektrizitäts-Zentrale, Mitteldeutsche Elektrizitätswerke und Vereinigte Elektrizitätswerke in dem Bankhause Roesch sehr zu wünschen übrig blieb. Der Verteidiger Dr. Jehme versuchte die Rechtmäßigkeit der Handlungen Hahns juristisch zu bekräftigen. — Amtlich wird aus Deutsch-Südwestafrika eine neue Verlustliste gemeldet. Ihr zufolge sind der Reiter Bietlew und Sergeant Kaplich am Typhus gestorben, der Kriegsfreiwillige Reichel durch einen Streifschuß am linken Arme und einem Schuß am Knie verwundet worden.

Das „Dresdner Journal“ schreibt unterm 10. Sept.: Am gestrigen Tage hat im Finanzministerium zwischen den Herren Ministern des Innern und der Finanzen und einer größeren Anzahl von Mitgliedern der Ständekammern eine anderweitige vertrauliche Besprechung über die Mittel zur Abhilfe der durch Einstellung der Innenschiffahrt eingetretenen Mißstände stattgefunden. Ueber die Entscheidung der Staatsregierung wird demnächst eine ausführliche Erklärung veröffentlicht werden.

Neue Gesefchte in Südafrika. Bei der Verfolgung der sich zurückziehenden Hereros ist es wieder zu neuen Gesefchten gekommen, in denen indessen auf deutscher Seite keine Verluste an Toten zu verzeichnen sind. General v. Trotha meldet aus Otjomondou vom 8. September: Am 3. September wurde Volkmanns Spitze auf dem Marsch von Olatitua nach Otjomondou von Hererobanden angegriffen. Viele Hereros, darunter zwei Grobleute, wurden getötet. Diesseits ein Reiter verwundet. Am 5. September versprengte Deimling bei Otjomondou starke Kräfte des Feindes, der zahlreiche Lote und viel Vieh verlor; diesseits keine Verluste. Gstorff jagte den Feind von Otjomondou in die Flucht über Otjomondou-Otjimbinde. Der Feind ist anscheinend nach Osten und Südosten gewichen. Für die Verfolgung nach Osten bieten sich überaus große Schwierigkeiten durch den Mangel an Wasser und das völlig unerforschte Gelände. Langsames Vorfahren unter sorgfältiger Aufklärung ist angeordnet. Gstorff mit Volkmann stehen 14 Kilometer östlich von Otjimbinde, Deimling, in enger Verbindung mit ihnen, geht von Otjomondou auf Opatia, Reizenstein ist in Otjomondou, Meister im Marsch auf Oparakane-Owarufe. Leider dürfte aus dieser Meldung des Generals v. Trotha der wenig erfreuliche Schluß zu ziehen sein, daß die Hoffnung auf Einkreisung und Abschneidung der Hereros nur noch eine sehr geringe ist. Ferner meldet Gouverneur Leutwein: Abteilung Stempel ist vor Eintreffen der Expedition Lengerte mit 34 Mann von Plattbeen ausgerückt, um jene durch Morenga abgeschnittene Patrouille zu befreien. Er stieß am 30. August auf dem Wege Kouas-Vanghas, westlich Schanzogberg auf Morenga, welcher 70 bis 100 Gewehre stark war. Beim Ansturm fiel Leutnant v. Stempel und Sergeant Stolle. Kompanie Kopyy zur Aufnahme der Abteilung Stempel 1. September von Hausru ausgerückt. Wo gegenwärtig Abteilung Lengerte, ist nicht gemeldet.

Die Wiedereinberufung des Reichstages, die ursprünglich erst gegen Ende November erfolgen sollte, ist nach übereinstimmenden Meldungen von verschiedenen Seiten schon für Mitte Oktober in Aussicht genommen, da ihm infolge der Bearbeitung der Handelsverträge ein besonders reiches Arbeitspensum bevorsteht und vor allem auch die Beratung des Etats so betrieben werden soll, daß diesmal seine Fertigstellung rechtzeitig erfolgt. Ueber das weitere Arbeitsprogramm des Reichstages verlautet u. a. folgendes: Voraussichtlich